

Konzernbericht 2014

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

Konzernlagebericht

Vorbemerkung

Unser Unternehmen hat gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgestellt.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben den bisherigen Konzernunternehmen

- die Barmenia Krankenversicherung a. G.,
- die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG,
- die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und
- die adcuri GmbH.

erstmalig auch folgende Unternehmen:

- FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG,
- Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und
- Barmenia IT+ GmbH.

Aus dem erweiterten Konsolidierungskreis ergeben sich keine wesentlichen Effekte auf das Konzernergebnis und die Konzernbilanz.

Nicht einzubeziehen war die Barmenia Lebensversicherung a. G., mit der die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes bildet.

Hinsichtlich der betriebenen Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts sowie der für die Konzernentwicklung maßgeblichen Geschäftsverläufe im Berichtsjahr wird auf die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften verwiesen. Dort werden auch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie die Branchenentwicklung dargelegt.

Beitragseinnahmen

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wuchsen die Bruttobeitragseinnahmen um 8,1 % auf 120,3 Mio. Euro. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 86,4 Mio. Euro (+ 9,3 %). Die Prognosen zu den Beitragseinnahmen wurden damit einmal mehr weit übertroffen.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Krankenversicherungsgeschäfts beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.505,3 Mio. Euro; sie waren damit um 1,3 % rückläufig und entsprechen nahezu der prognostizierten Entwicklung. Auf die private Pflegepflichtversicherung entfielen 72,3 Mio. Euro (–5,2 %).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft haben sich etwas stärker als erwartet um 8,3 % auf 48,7 Mio. Euro erhöht.

Im Krankenversicherungsgeschäft verzeichneten die Versicherungsleistungen einen moderaten Anstieg um 1,9 % auf 1.058,7 Mio. Euro. Sie stiegen damit weniger stark als erwartet.

Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft haben sich auf 31,1 Mio. Euro (+8,3 %) erhöht und lagen damit im Rahmen der Erwartungen.

Im Krankenversicherungsgeschäft sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. um 1,3 % auf 149,0 Mio. Euro gesunken. Prognostiziert waren leicht steigende Aufwendungen.

Kapitalanlagen

Das Kapitalanlagenvolumen wies am Bilanzstichtag eine Höhe von 8.762,3 Mio. Euro auf – dies bedeutete einen Zuwachs um 6,7 %.

Nach Abzug der entsprechenden Aufwendungen wurde aus den Kapitalanlagen des Krankenversicherungs- und des übrigen Geschäfts ein Ergebnis von 315,7 Mio. Euro (Vj.: 297,4 Mio. Euro) erzielt.

Die Nettoverzinsung bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. liegt bei 3,8 % (Vj.: 3,7 %); bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verblieb sie wie im Vorjahr bei 3,7 %. Beide Werte lagen damit über den Erwartungen.

Konzernergebnis

Ausgewiesen wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 16,1 Mio. Euro.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung der Barmenia Krankenversicherung a. G. betrug 139,8 Mio. Euro.

Insgesamt errechnet sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 155,9 Mio. Euro.

Personalarbeit

Im Konzern waren zum Ende des Berichtsjahres 2.104 (2.061) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.432 (Vj. 1.377) Personen zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. In 2014 wurde ein Erweiterungsbau eröffnet, denn die Nachfrage nach Betreuung wuchs kontinuierlich. Mit dem vergrößerten Angebot an Betreu-

ungsplätzen möchten wir unsere familienbewusste Personalpolitik konsequent fortführen. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben. Durch den Erweiterungsbau können maximal 24 Kinder in der Wuppertaler Kindertagesstätte aufgenommen werden.

Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Themas Betriebliches Gesundheitsmanagement im Fokus. Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr war die Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung entsprechend den Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes. Als repräsentative Stichprobe wurden etwa 10 % der Mitarbeiter in Gruppeninterviews befragt. Viele Aspekte wurden dabei angesprochen, diskutiert und anonymisiert dokumentiert. Eine ganze Reihe von Verbesserungsvorschlägen konnte bereits umgesetzt werden. Das Vorgehen erfolgte in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

Verantwortung als Unternehmensgrundsatz

Ökonomisches Handeln, soziale Verantwortung und ökologisches Bewusstsein gehören zu den Leitgedanken der Barmenia-Unternehmen. Ein Nachhaltigkeitsbeirat mit unabhängigen Experten bewertet wirtschaftliche, soziale sowie ökologische Themen. 2014 haben die Barmenia Versicherungen ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Es wurde nach den Kennzahlen der Global Reporting Initiative (GRI) berichtet, die Nachhaltigkeitsberichte international vergleichbar machen und Transparenz erzeugen. Die Barmenia-Unternehmen haben sich verpflichtet, die Grundsätze für nachhaltiges Investieren der Vereinten Nationen (UNPRI - United Nations principles for responsible Investments)

zu befolgen und sich damit in allgemeiner Form zu sozialen und ökologischen Aspekten der Kapitalanlage bekannt. Im Jahr 2016 wird die Barmenia ihre CO₂-Emissionen ausgleichen, das heißt, sie wird emissionsneutral wirtschaften. Ein Umweltmanagementteam hat die Aufgabe, dieses Ziel konsequent zu verfolgen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Klimabilanz zu verbessern. Der vom Land NRW geförderte Zertifizierungsprozess „Ökoprot“ für den bewussten Umgang mit der Umwelt konnte bislang zweimal erfolgreich abgeschlossen werden.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Die Barmenia-Unternehmen verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), mit dem u. a. die Gesamtsolvabilität beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines Wesentlichkeitskriteriums identifiziert, indem die erwarteten Auswirkungen vor risikomindernden Maßnahmen nachhaltig über einem bestimmten Anteil am Eigenkapital beobachtet und festgestellt werden. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung

werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen wie dem Risikomanagementausschuss. Die Ergebnisse hierzu werden laufend u. a. an das zentrale Risikomanagement berichtet. Im Rahmen der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Gesamtsolvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie das System der Risikobudgetierung werden zu bestimmten Stichtagen im Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt. Das Risikomanagementsystem wird durch ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und taktischen Entwicklung flankiert.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nehmen die Barmenia Krankenversicherung a. G. sowie die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG die Implementierungsarbeiten vor und in diesem Zusammenhang an den Sachstandsabfragen der Aufsicht teil. Hierzu haben sich die Unternehmen auch in 2014 an den quantitativen Auswirkungsstudien zu Solvency II beteiligt.

Die interne Revision stellt die prozessabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht zur Beurteilung der Gesamtsolvabilität der Gesellschaft des zentralen unabhängigen Risikocon-

trollings wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagenrisiko

Die anhaltende expansive Geldpolitik der europäischen Notenbanken beherrscht die Kapitalmärkte und die Entwicklung aller Assetklassen. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte. Sie führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien und der Sorge vor Preisübertreibungen in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalreallokationen, wodurch insbesondere die Kurse von Wertpapieren mit guten und sehr guten Bonitäten beeinflusst werden.

Die Eurozone weist unverändert eine vergleichsweise schwache Konjunktur auf und bietet auf Grund weiter ungeklärter struktureller Probleme Raum für Unsicherheiten. In den USA stabilisiert sich der konjunkturelle Ausblick, so dass die US-Zentralbank ihre geldpolitischen Maßnahmen reduziert.

Das weiterhin niedrige Zinsumfeld hat gravierende Auswirkungen für die Versicherungswirtschaft und deren Kapitalanlagenpolitik. Die auch in langen Fristen niedrigen Renditen führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer sehr niedrigen Basisverzinsung in der Neuanlage.

Die Risikoprämien in Europa und in den Peripherieländern des Euroraums haben sich weiter deutlich eingeeengt. Die zu generierenden Risikoaufschläge spiegeln in diesem Zusammenhang die strukturellen Risiken lediglich eingeschränkt wider. Auch Pfandbriefe oder Unternehmensanleihen weisen in Europa durch die Liquiditätszufuhr der Notenbanken vergleichsweise geringe Risikoprämien

auf. Ebenfalls haben sich die Risikoprämien in den übrigen Assetklassen stark vermindert.

Für die Barmenia-Unternehmen werden u. a. Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Den Risiken aus Kapitalanlagen begegnen die Barmenia-Unternehmen mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sind für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer entscheidend. In diesem Sinne erfolgt auch eine permanente Weiterentwicklung des Asset-Liability-Managements.

Die Folgen der andauernden Unsicherheiten sowie des Niedrigzinsumfelds an den globalen Kapitalmärkten wirken sich auch auf verschiedene Risikobereiche des Unternehmens aus. Im Rahmen des Risikomanagements werden mögliche Auswirkungen analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Krankenversicherung a. G. sind das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen (Stress-Tests) erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Beispielsweise werden der jährlich zu erstellende BaFin-Stresstest sowie weitere interne Stresstests durchgeführt.

Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung der Aktiva und der Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf die Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

Aktienkurs- änderung	Marktwert- veränderung
Anstieg um 20 %	42,22 Mio. Euro
Rückgang um 20 %	-42,22 Mio. Euro

Zins- änderung	Marktwert- veränderung
Anstieg um 100 Basispunkte	-491,81 Mio. Euro
Rückgang um 100 Basispunkte	500,48 Mio. Euro

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und erschwert die Wiederanlage. Das

Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen wird über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend belastet.

Das **Kursrisiko** ist allgemein wegen der niedrigen Quote riskanter Anlageklassen begrenzt. Durch ein effektives Fondsmangement verschiedener Anlagearten und Sektoren werden die Risiken in den Fonds diversifiziert. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende Lasten in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung im Anlagevermögen nicht auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripheriestaaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlegeklassen ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenhang mit den langfristigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite zu sehen. Qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, mindern das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht.

Das **Währungsrisiko** ist für den Barmenia-Konzern von untergeordneter Bedeutung, da nahezu ausschließlich in Euro investiert wird bzw. investierte Fremdwährungen entsprechend abgesichert werden.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und eine breite Streuung begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) nahezu vollständig im Investmentgrade-Bereich investiert und

setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen. Zudem zeigt sich eine Stabilisierung bei den Ratingmigrationen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung mit einbezogen. So wird sichergestellt, dass keine großen Konzentrationen von Bonitätsrisiken entstehen. Beispielsweise ist der Anteil des Engagements in Staatsanleihen von Ländern der Euro-Peripherie (Portugal, Irland, Italien, Spanien und Slowenien) gering.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich in hohen Bonitätsklassen, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird die vorhandene Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade) und sehr eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos das Risiko einer Migration von guten zu weniger guten Ratingbewertungen. Derartige Änderungen der Bonität von Emittenten im Rentenbereich oder ein möglicher Ausfall werden mittels Szenariorechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Krankenversicherung a. G. wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die

größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Kassenbeständen und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen Inhaberpapiere zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und binnen kurzer Zeit veräußert werden können. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Krankenversicherung a. G. nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von speziell entworfenen Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet.

Das Versicherungsportfolio ist zu 87 % dem privaten Versicherungssegment zuzuordnen, wobei allein 32 % der verdienten Nettobeiträge auf die ertragsstarke Unfall-

versicherung entfallen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken sind durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	Schadenquote f.e.R.
2005	54,7 %
2006	58,4 %
2007	54,1 %
2008	62,8 %
2009	62,3 %
2010	59,4 %
2011	51,2 %
2012	51,6 %
2013	56,9 %
2014	56,3 %

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten 10 Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt immer positiv und lag bei durchschnittlich 7,4 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 7,9 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Das **versicherungstechnische Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Bei dem **Reserverisiko** handelt es

sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben dem medizinisch-technischen Fortschritt die allgemeine Preisentwicklung, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie demografische Einflüsse. Zur Sicherstellung bzw. Aufrechterhaltung günstiger Kalkulationsgrundlagen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risiko-selektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines mutierten aggressiven Virus höhere Leistungsaufwendungen erwartet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins sowie bei den Unisex-Tarifen auch die Geschlechteranteile überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und des bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszinses besteht ein **Rechnungszinsrisiko**. Dies ist die Gefahr, dass das Nettoergebnis

aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die erforderliche Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den so genannten aktuariellen Unternehmenszins (AUZ). Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszins ein. Der jeweils aktuelle unternehmensindividuelle Höchstrechnungszins stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarfbereiche die Obergrenze für den Rechnungszins dar. Im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2015 ist es zu einer Senkung dieses Wertes gekommen, was das Risiko mindert. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden.

Nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen auf Grund eines möglichen Emittentenausfalls als hypothetische Folge einer Welle von Staats- oder Bankenpleiten oder eines Kurseinbruchs eines großen Aktien-Exposures, sondern auch bei einer zukünftigen anhaltenden Niedrigzinsentwicklung ist eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnermäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagenstruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses bewirken, wodurch die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Stornorisiko** besteht darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist das Stornorisiko begrenzt.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, so dass das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Für künftige Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist das hier beschriebene Risiko von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der Forderungen an Versicherungsvermittler werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

nicht, da die Vertriebsfunktion im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 16,5 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe Risiken und in sonstige Risiken.

Zu den **rechtlichen Risiken** bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird durch Beobachtung und mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zählen zu den rechtlichen Risiken sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten wie z. B. ein grundlegender Systemwechsel im Gesundheitswesen, eine Anhebung der Versicherungspflichtgrenze als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Diesen durch den Gesetzgeber initiierten Änderungen der Rahmenbedingungen begegnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. durch entsprechende Beobachtung und Steuerungsmaßnahmen.

Die **externen Risiken** umfassen u. a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Control-

linginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen. Die Außendienstorganisation wird im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. über einen Generalvertretervertrag wahrgenommen.

Geschäftsmodell und Absatzpotenzial der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung hängen wesentlich von den gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ab. Die Beibehaltung des dualen Krankenversicherungs-Systems ohne politisch bedingte Eingriffe ist für die Weiterentwicklung der privaten Krankenversicherung von existenzieller Bedeutung.

Aber auch die Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung und deren Geschäftsgebaren haben entsprechende Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung. So kann sich die der gesetzlichen Krankenversicherung eingeräumte Möglichkeit, höherwertige Wahltarife anzubieten, bei entsprechendem Angebot und zunehmender Akzeptanz negativ auf das Neugeschäft und auf das Storno der privaten Krankenversicherung auswirken. Derzeit halten sich die Effekte in Grenzen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich IT-Mitarbeiter, externe Produkte und Lieferanten sowie Außeninflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes

IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung sowie beim Mitarbeiterpotenzial wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die zum Notfallmanagement vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden systematisiert und weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse werden dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hinge-

gen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken benötigt, ist sowohl im Geschäftsjahr als auch im Betrachtungszeitraum der Feststellung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs als bedeckt zu beurteilen. Die sehr gute Ausstattung mit Eigenmitteln liegt über dem strategischen Bedarf, so dass ein großes Risikodeckungspotenzial vorliegt. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weisen zudem eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf. Insgesamt stehen bei den Unternehmen der Solvabilitätsanforderung von 107,5 Mio. Euro Eigenmittel von 325,1 Mio. Euro gegenüber. Bewertungsreserven wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird das Risikoprofil von einer stabilen Entwicklung der versicherungstechnischen Risiken vom Prämien- und Reserverisiko geprägt. Der bisherigen Kostensituation wird mit einem wachsenden Kfz- und Assekuradeurgeschäft begegnet.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird das Risikoprofil u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophenrisiko und dem Prämien/Reserve-Risiko determiniert. Auch wenn gegenwärtig die Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen zurückgegangen sind, existieren unverändert entsprechend große Risikopotenziale.

Weiterhin wird das Risikoprofil durch die Kapitalanlagenrisiken und insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt. Das Kapitalanlagenportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven auf. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Die Erhöhung des Kreditrisikos in der Neuanlage erhöht das Spreadrisiko und tangiert den Gesamtsolvabilitätsbedarf.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Gesamtsolvabilitätsbedeckung wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone, einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken oder einer Abschaffung der privaten Vollversicherung denkbar.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV 2015 zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber werden sowohl die Kraftfahrtversicherung als auch die private Sachversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine marktüberdurchschnittliche Beitragssteigerung für das Gesamtjahr 2015. Im Wesentlichen wird das Wachstum von der Kraftfahrtversicherung getragen, aber auch in der Haftpflichtversicherung werden voraussichtlich starke Impulse zu verzeichnen sein. Bei einem deutlichen Zuwachs der Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung wird hier mit einer entsprechenden Zunahme der Schadenaufwendungen gerechnet.

Insgesamt wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von einem spürbaren Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle ausgegangen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. wird ebenfalls eine erkennbare Erhöhung erwartet. Auf Grund von außerordentlichen Effekten in 2014 wurde eine über dem Plan liegende Nettoverzinsung generiert. Dementsprechend ist für 2015 von einer deutlichen Abnahme der Nettoverzinsung auszugehen.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen haben sich zuletzt stabilisiert, so dass in der Privaten Krankenversicherung von einer Entwicklung auf dem Vorjahresniveau auszugehen ist. Wachstumsmöglichkeiten bestehen insbesondere in dem zu stärkenden Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung für Produkte zur Absicherung der Alterspflege. Weiterhin können sich Vertriebspotenziale aus den

Entwicklungen bei den gesetzlichen Krankenversicherungen ergeben. So würden kassenseitige Leistungsreduktionen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung eröffnen und die Attraktivität der Krankheitskostenvollversicherung erhöhen. Ebenfalls kann die Entwicklung der GKV-Zusatzbeiträge die Vertriebschancen verbessern.

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Vollversicherung positionieren sich hierbei mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität im Markt.

Bedingt durch die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf die Versicherungsleistungen werden die Maßnahmen für ein noch effizienteres Leistungsmanagement ständig weiterentwickelt und so die Kostenentwicklung nachhaltig gedämpft. Insgesamt werden für 2015 moderate Zuwächse bei den Beitragseinnahmen erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle in diesem Jahr voraussichtlich leicht zunehmen. Bei den Abschluss- und den Verwaltungskosten werden jeweils verhaltene Steigerungen erwartet.

Die Kapitalanlagenpolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagenpolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. Trotz anhaltender Niedrigzinsphase wird lediglich eine moderate Abnahme in der Nettoverzinsung erwartet. Wegen des wachsenden Kapitalanlagenbestandes steigt das

absolute Nettoergebnis der Kapitalanlagen weiterhin an. Die Erhaltung der finanziellen Stärke kann daher als sicher bezeichnet werden.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an einem hohen Serviceziel ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in den innovativen Produktpaletten ausdrückt.

Auf Grund der Marktsättigung wird der Verdrängungswettbewerb in der Sachversicherung unvermindert anhalten. Dennoch wird damit gerechnet, dass das Beitragswachstum bei der Barmenia Allgemeine-Versicherungs-AG anhält und in 2015 sehr gut ausfallen wird. Für das versicherungstechnische Ergebnis sowie für das Kapitalanlageergebnis wird ein erheblicher Rückgang erwartet.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird für die zukünftigen versicherungstechnischen Ergebnisse sowie für das Kapitalanlagenergebnis eine stabile Entwicklung prognostiziert. Faktoren wie die moderate Leistungsentwicklung und eine weiter positive Entwicklung des Kapitalanlagenergebnisses tragen dazu bei.

Zusammenfassend erwartet die Barmenia Krankenversicherung a. G. ein sichtlich geringeres wirtschaftliches Konzernergebnis.

Durch die wirtschaftliche Entwicklung des Barmenia-Konzerns in Verbindung mit der Service- und Produktstrategie bestehen nachhaltig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			30 221		25 424
II. Geschäfts- oder Firmenwert			2 856		–
				33 077	25 424
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			282 866		286 495
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		251 081			233 016
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			261 081		243 016
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2 084 394			1 557 814
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 502 793			1 443 337
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		510 703			460 180
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2 149 157				2 238 568
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 670 586				1 760 583
c) übrige Ausleihungen	40 000				50 000
			3 859 743		4 049 151
5. Einlagen bei Kreditinstituten		260 684			168 278
			8 218 317		7 678 760
				8 762 264	8 208 271
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		12 730			11 348
2. Versicherungsvermittler		4 207			3 159
			16 937		14 507
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3 782		3 517
III. Sonstige Forderungen			7 137		10 281
				27 856	28 305
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 628		10 315
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4 018		4 803
III. Andere Vermögensgegenstände			1 384		779
				15 030	15 897
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			114 536		116 996
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 941		3 468
				118 477	120 464
F. Aktive latente Steuern					
				13 195	11 535
				8 969 899	8 409 896

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	301 120				281 117
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	15 000				20 000
		316 120			301 117
			320 120		305 117
II. Konzerngewinn			51 551		50 502
III. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter			149		–
				371 820	355 619
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		18 107			16 278
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2 500			2 242
			15 607		14 036
II. Deckungsrückstellung			7 548 811		7 047 713
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		388 261			363 358
davon Renten-Deckungsrückstellung: Tsd Euro 24 768 (Vj.: Tsd Euro 22 111)					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		34 657			31 974
			353 604		331 384
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		512 651			493 589
2. erfolgsunabhängige		47 034			48 997
			559 685		542 586
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			9 280		9 009
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		583			616
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		44			42
			539		574
				8 487 526	7 945 302
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			42 145		40 757
II. Steuerrückstellungen			6 137		8 261
III. Sonstige Rückstellungen			24 504		25 215
				72 786	74 233
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		19 318			17 741
2. Versicherungsvermittlern		8 671			6 969
			27 989		24 710
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 232		1 160
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			8 274		8 751
davon: aus Steuern: Tsd Euro 3 526 (Vj.: Tsd Euro 3 128)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 5)					
				37 495	34 621
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
				272	121
				8 969 899	8 409 896

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	120 319			111 351
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-32 501			-30 807
		87 818		80 544
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1 684			-1 347
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	257			-163
		-1 427		-1 510
			86 391	79 034
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			410	382
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			86	57
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	62 537			60 569
bb) Anteil der Rückversicherer	-20 101			-20 114
		42 436		40 455
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8 903			7 212
bb) Anteil der Rückversicherer	-2 683			-2 726
		6 220		4 486
			48 656	44 941
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-7		-1
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		34		-43
			27	-44
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			296	278
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		37 052		34 744
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		6 748		6 360
			30 304	28 384
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			399	361
9. Zwischensumme			7 259	5 465
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-271	2 041
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			6 988	7 506
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 505 303			1 525 369
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-63			-62
		1 505 240		1 525 307
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-144		-194
			1 505 096	1 525 113
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			64 422	24 849
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		8 439		5 387
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19 114			17 754
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	295 323			282 323
		314 437		300 077
c) Erträge aus Zuschreibungen		-		2 246
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8 891		6 095
			331 767	313 805
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1 415	2 293
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 042 788			1 038 605
bb) Anteil der Rückversicherer	-68			-47
		1 042 720		1 038 558
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		16 000		-
			1 058 720	1 038 558
Übertrag:			843 980	827 502

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2013 Tsd Euro
Übertrag:			843 980	827 502
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung		501 093		435 065
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung		-1		-
			501 092	
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			144 978	180 786
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	113 714			116 035
b) Verwaltungsaufwendungen	35 255			34 905
		148 969		150 940
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16		16
			148 953	150 924
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11 791		11 265
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14 758		17 154
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		819		945
			27 368	29 364
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			974	2 421
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			20 615	28 942
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		6 988		7 506
b) im Krankenversicherungsgeschäft		20 615		28 942
			27 603	36 448
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	3 262			4 105
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7 484			6 918
c) Erträge aus Zuschreibungen	15			1 452
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7 415			2 675
		18 176		15 150
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	558			540
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2 232			356
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4 087			1 239
		6 877		2 135
		11 299		13 015
4. Technischer Zinsertrag		410		381
			10 889	12 634
5. Sonstige Erträge		29 574		27 943
6. Sonstige Aufwendungen		36 575		33 414
			-7 001	-5 471
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			31 491	43 611
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14 626		15 959
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro – 1 660 (Vj.: Tsd Euro 8 268)				
9. Sonstige Steuern		787		814
			15 413	16 773
10. Jahresüberschuss			16 078	26 838
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			50 502	43 664
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			15 000	20 000
13. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			29	-
14. Konzerngewinn			51 551	50 502

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25 424	12 002
2. Geschäfts- oder Firmenwert	–	3 360
3. Summe A	25 424	15 362
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	286 495	17 626
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	233 016	42 874
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	–
3. Summe B II.	243 016	42 874

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	1 546 567	92 067
Rentenfonds	300 483	8 281
Immobilienfonds	191 426	–4 861

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	43	–	7 162	30 221
–	–	–	504	2 856
–	43	–	7 666	33 077
–	13 031	–	8 224	282 866
–	20 165	–	4 644	251 081
–	–	–	–	10 000
–	20 165	–	4 644	261 081

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
32 943	ja	nein
10 611	ja	nein
2 657	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über fünf Jahre.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 88,4 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert. Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden Hypothekendarlehen in Höhe von 47 Tsd Euro (Auszahlung: 47 Tsd Euro, Tilgung: 61 Tsd Euro) gewährt. Das gewährte Darlehen wird effektiv mit 3,52 % verzinst. Die Tilgung erfolgt in Höhe von 2,5 %. Die Laufzeit des mit einer Briefgrundschuld besicherten Hypothekendarlehens beträgt 29 Jahre.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

In Fremdwährung lautende Kapitalanlagen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet, die aus dem Anschaffungswertprinzip resultieren. Buchwertanpassungen bei Fremdwährungstiteln erfolgen unter Berücksichtigung des Devisenkassamittelkurses am Bilanzstichtag.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 32,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 30,9 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet, bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 110,9 Mio. Euro und einem Zeitwert von 105,0 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken und übrige Ausleihungen stehen mit 28,9 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 19,6 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 49,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 45,3 Mio. Euro sowie Aktien mit einem Buchwert von 26,3 Mio. Euro und einem Zeitwert von 23,8 Mio. Euro wird eine positive Geschäftsentwicklung erwartet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 13,2 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,8 %.

Angaben zur Konzernbilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach-/HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 12a Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG.

Die Deckungsrückstellung für die Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 1,75 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach-/HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 12a Abs. 3 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde im Zweig Verbundene Wohngebäude unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 4,54 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,6 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 327 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 868 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 734 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 889 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 418 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 301 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 140 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 15,3 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert; sie werden innerhalb eines Jahres fällig.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	114 329	106 031
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	5 990	5 320
	120 319	111 351

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 16 918 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 20 134 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 505 303	1 525 369

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	59 296	22 186
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	5 126	3 663
	64 422	24 849

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 200 Tsd Euro, für sonstige Leistungen sind gegenüber dem Abschlussprüfer 7 Tsd Euro angefallen.

Sonstige Angaben

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Krankenversicherung a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

adcuri GmbH, Wuppertal
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Bonn
Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Bonn.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76% der Anteile.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Im Geschäftsjahr sind die Barmenia IT+ GmbH, die FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG sowie die Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH erstmals in den Konzernabschluss einbezogen worden. Die bisherige Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode.

Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Organbezogene Angaben	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	313	310
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 667	1 946
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 217	1 057
Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.		
Mitarbeiterbezogene Angaben	2014	2013
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	272	270
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 468	1 443
– Bezirks- und Maklerdirektionen	185	194
3. Insgesamt	1 925	1 907
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 237	1 216
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwendungen	115 775	113 044

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2014

	2014	2013
	Tsd Euro	Tsd Euro
Laufende Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	16 078	26 838
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	542 224	530 868
Veränderung der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	– 192	– 624
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	2 666	– 3 975
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	701 383	591 533
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	– 1 260 951	– 1 150 897
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 11 400	– 6 586
Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 2 125	6 931
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	24 645	17 924
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	12 328	12 012
davon: Zahlungsmittelabflüsse aus Ertragsteuern	12 075	5 591
Investitionstätigkeit		
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	– 1 154	–
Sonstige Einzahlungen	44	–
Sonstige Auszahlungen	– 12 003	– 9 882
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 13 113	– 9 882
Veränderung des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva D. II.)		
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4 803	2 673
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4 018	4 803

Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2014

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG Tsd Euro	Gewinn- rücklagen Tsd Euro	Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis Tsd Euro	Anteile der anderen Gesellschafter Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
Stand 31.12.2013	4 000	301 117	50 502	–	355 619
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	3	–	120	123
Jahresüberschuss	–	15 000	1 049	29	16 078
Stand 31.12.2014	4 000	316 120	51 551	149	371 820

Wuppertal, 24. März 2015

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Martin Risse

Christoph Laarmann (stv.)

Frank Lamsfuß (stv.)

Kai Völker (stv.)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 24. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben haben wir im Berichtsjahr wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2014 und den Konzernlagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Konzernabschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat der Prüfungsausschuss in einer mehrstündigen Sitzung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und sich auch mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfer auseinandergesetzt.

Die Vertreter des Konzernabschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Wuppertal, 25. März 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender